

Die Spur des Kämpfers für Menschlichkeit

Vor 70 Jahren enthaupteten die Nazis Willi Graf - Schüler wollen mit Theaterstück an seinen Mut erinnern

Es wird ein Jahr der Ehrungen für den Widerstandskämpfer: Willi Graf-Ufer heißt das St. Johanner Saarufer zwischen Luisen- und Bismarckbrücke - seit dem Stadtratsbeschluss vom 10. September. Als Nächste werden Schüler des Willi-Graf-Gymnasiums an den mutigen Sohn der Stadt erinnern - mit einem Theaterstück, das sie selbst erarbeitet haben.

Von SZ-Mitarbeiterin Nicole Baronsky-Ottmann

Saarbrücken. Am 12. Oktober jährt sich der Todestag des Widerstandskämpfers und Mitglieds der Weißen Rose, Willi Graf, zum siebzigsten Mal. Aus diesem Grund arbeiten die Kurse des Fachs Darstellendes Spiel des Willi-Graf-Gymnasiums an einem besonderen Theaterprojekt. Inspiriert von Zitaten, die aus Briefen Willi Grafs stammen, haben die Schüler der Stufe 11 und 12 gemeinsam mit ihren Lehrern eine Aufführung erarbeitet, die zeigen soll, dass die Werte Willi Grafs auch heute noch ihre Gültigkeit haben. Die erste gemeinsame Probe der Schüler beider Kursstufen hat am letzten Dienstag im Theater im Viertel (Tiv) stattgefunden.

„Es kann noch viel schiefgehen“, entschuldigt sich Andreas Dinter, Lehrer des Willi-Graf-Gymnasiums, vorab. Währenddessen plaudern und lachen die 30 Schüler noch durcheinander. Nervosität ist nicht zu spüren. „Wir haben das Meiste von den Schülern selbst erarbeiten lassen“, erklärt der Lehrer der 12. Kursstufe weiter: „Die Schüler improvisieren in ihren Szenen, ich habe nur bei den Texten geholfen.“ Seine Kollegin Sarah Jäckels unterrichtet die Schüler der 11. Kursstufe. „Bitte geht jetzt an eure Plätze“, fordert sie ihre Schüler auf, die sich hinter den Vorhang stellen. Dort, wo eben noch ausgelassenes Lachen zu hören war, wird nun konzentriert geübt. Musik setzt



Sie bewundern den Namenspatron ihrer Schule. Deshalb versuchen Schüler des Willi-Graf-Gymnasiums, sich dem Widerstandskämpfer Theaterstück zu nähern - und ihn zu ehren. Titel ist Grafs Maxime: „Jeder Einzelne trägt die ganze Verantwortung“. FOTO: IRIS MAURER

ein, die Schüler kommen nach und nach auf die Bühne, gehen durcheinander, bleiben stehen, marschieren weiter. Das Schlussbild dieser ersten Szene ist eindeutig. Während die meisten Schüler hinter einem Mitschüler mit einem Schild „Treffpunkt“ stehen, bleiben drei Schüler abseits. Sie halten ein kleines Schild mit einer Rose in der Hand.

Die Schüler der 12. Kursstufe spielen dagegen kleine Szenen. Das jeweilige Thema ergibt sich aus den Zitaten Willi Grafs, ist aber in die heutige Zeit versetzt. Damit die Zusammenhänge offensichtlich sind, werden die Zitate eingeblendet. In ihrer Szene berichtet die Schülerin Catherine Kempf von einem Stöftiger, den sie als Kind verloren hat und den „mein Papa, mein Held“ wiedergefunden hat. Oder Hannah Flachsland spielt überspitzt die oberflächliche

junge Frau, der Shoppen wichtiger ist, als Nächstenliebe. „Mit dem Tod muss ich mich nicht auseinandersetzen, ich benutze Anti-Aging-Creme“, ist ihre lakonische Begründung. Überraschend ist, wie frei die jungen Menschen auf der Bühne agieren. Scheinbar ohne Lampenfieber und mit großer Spielfreude

geben sie sich ihren Rollen hin. „Ich schauspielere sehr gern, mir macht das viel Spaß“, erzählt Julia Schales. Und Catherine Kempf meint: „Besonders das Improvisieren finde ich gut, da muss man auch keine Texte auswendig lernen.“ Man merkt, dass hier alle stolz sind, ein anspruchsvolles und

schwieriges Thema in einem eigenen Projekt so beeindruckend umzusetzen.

● Das Willi-Graf-Theaterprojekt „Jeder Einzelne trägt die ganze Verantwortung“ ist zu sehen am Freitag, 11. Oktober, ab 19 Uhr im Theater im Viertel (Tiv), Landwehrplatz 2.

„Einen einsamen, lang erwarteten Tod“

250 Tage Angst in der Todeszelle - Doch Willi Graf gab keine Namen preis

Saarbrücken. 25 Jahre alt war Willi Graf, als die Nazis ihn am 12. Oktober 1943 enthaupteten - nachdem sie ihn 250 Tage in der Todeszelle eingesperrt hatten. Graf gehörte zur Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, die auf Flugblättern die Verbrechen der Nazis anprangerte.

Als Willi Graf am 12. Oktober 2003 zum Saarbrücker Ehrenbürger ernannt wurde, hielt seine Schwester Anneliese Knoop-Graf eine ergreifende Rede. Das Manuskript überließ sie damals der SZ. Darin heißt es:

„Willi Graf starb einen einsamen, lang erwarteten Tod. Acht Monate, 250 Tage lang, Kampf gegen die Angst... in der Todeszelle. Willi gab keine Namen preis, und viele der saarländischen Freunde blieben dadurch vor dem Zugriff der Gestapo bewahrt. Er hat öffentlich bekun-



Willi Graf. FOTO: MEYER/REICHARTH

det, was er fühlte und dachte. Dafür musste er im Alter von 25 Jahren sterben. In Saarbrücken hat Willi den größten Teil seines kurzen Lebens verbracht. Der Kampf gegen das Dritte Reich war für Willi die zwangsläufige Folgerung aus einer Maxime, die er am 6. Juni 1941 formuliert hatte - und die auf der

Gedenktafel am Saarbrücker Johannishof zu lesen ist: „Jeder Einzelne trägt die ganze Verantwortung!“

Was mein Bruder in den Stunden vor seinem Tod fühlte und dachte, verdeutlichen einige Worte aus seinem letzten Brief an mich: „Die Gespräche unserer letzten Wochen sollen Dir Hilfe und Inhalt für Dein zukünftiges Leben sein. Ich werde bei Dir sein, auch wenn ich nicht mehr im Leben an Deiner Seite stehen kann... Du weißt, dass ich nicht leichtsinnig gehandelt habe, sondern aus tiefster Sorge.“ jtz

● Die Willi-Graf-Broschüre der Stadt gibt's kostenlos an der Info-Theke im Rathaus.

www. weisse-rose-stiftung.de

AUF EINEN BLICK

Die Nazis enthaupteten den Saarbrücker Widerstandskämpfer Willi Graf am 12. Oktober 1943. Zur Erinnerung an dieses Verbrechen und den Mut von Willi Graf beginnt am Sonntag, 13. Oktober, 18 Uhr, im Theater im Viertel am Landwehrplatz die Lesung: „Christusbanner, Flugblätter, Weiße Rose - Willi Grafs Weg in den Widerstand“. Peter Danzer, Gereon Schäfer, Michael Klein, Ricardo Foschia, Achim Mayer und Audra Caporinone-Fischer lesen Texte von Willi Graf, Kurt Tucholsky, Erich Weinert, Werner Reinert und aus dem Alten Testament. Götz Hach spielt Klavier; Skript und Dramaturgie: Achim Mayer. jtz

Kunstpaziergang durch Saarbrücker Ateliers und Galerien

Saarbrücken. Die Landeshauptstadt Saarbrücken lädt am Samstag und Sonntag, 28. und 29. September, anlässlich der „Tage der bildenden Kunst“ zu der Veranstaltung „Offene Ateliers und Galerien in Saarbrücken“. Viele der Saarbrücker Kunstschaffenden präsentieren am Wochenende in Ateliers, Galerien und an ungewöhnlichen Orten aktuelle Werke. Die Palette des künstlerischen Schaffens reicht von Fotografie über Grafik/Design, Keramik, Malerei, Neue Medien, Performance, Plastik, Video bis hin zu Textgestaltung. Der Eintritt zu allen Ausstellungen und Veranstaltungen ist frei.

Die individuellen Öffnungszeiten sind in einem Info-Faltblatt des Kulturamtes zusammengefasst. Das gibt's unter anderem an der Info-Theke des Rathauses St. Johann, an der Kulturinfo in der Passagestraße 4 - und im Internet. red

www.kunstraum.saarbruecken.de

Nach Unfall: Polizei sucht Mann und Frau mit Rennrädern

Bliesransbach. Leicht verletzt wurde ein Motorradfahrer am Dienstag, 24. September, gegen 17:45 Uhr zwischen Bliesransbach und Kleinblittersdorf. Die Polizei berichtet, dass - etwa 50 Meter hinter dem Ortsausgang von Bliesransbach in Fahrtrichtung Kleinblittersdorf - zwei Motorradfahrer zwei Radfahrer überholten. Als das zweite Motorrad vorbeiziehen wollte, scherte einer der Radfahrer aus. Der Motorradfahrer musste ausweichen. Unmittelbar darauf, beim Wiedereinscheren, musste der Motorradfahrer scharf bremsen, weil vor ihm ein vorausfahrender, in einen Feldweg abbiegender PKW, abbremsete. Dabei stürzte der Motorradfahrer und seine Maschine rutschte gegen das vor ihm fahrende Motorrad. Beide Motorradfahrer wurden leicht beschädigt. Die beiden Radler wurden weiter. Laut Polizei handelte es sich um einen Mann und eine Frau auf Rennrädern. red

● Hinweise: Tel. (06 81) 987 20.

Wildschweine essen, aber ganz langsam

Wenn Erwachsene mit eigennütigen Hintergedanken handeln, dann muss das für Kinder nicht schlecht sein. Mein Vater zum Beispiel, der Verdacht kam mir schnell, hat mir meine ersten Asterix-Hefte geschenkt, weil er sie selbst gerne lesen wollte. Es ist etwa 40 Jahre her, dass ich mich zum ersten Mal auf die fantasievolle Reise in jenes kleine, unbegamte gallicische Dorf gemacht habe, mit Asterix, Obelix, Idefix und ihren Freunden gegen die Römer gekämpft habe und mich - insbesondere vor Klassenarbeiten - nach dem Zauberkranke des Druiden Miraculix geseht habe.

Reisen bildet, das galt auch für diese Ausflüge in die Fantasiewelt der Asterix-Schöpfer René Goscinny und Albert Uderzo. Ich war mit den unbegamten Galliern unter anderem in Ägypten, bei den Briten, den Belgiern, den Indianern, bin mit ihnen quer durch Frankreich getourt und habe mindestens so viel über das römische Imperium gelernt wie im Geschichtsunter-

Saarbrücken für Fortgeschrittene



Martin Rolshausen

richt. Das gallicische Dorf, das den übermächtigen Römern trotz, ist längst Teil unserer Kultur. „Die ganze Welt ist von Fast-Food-Filialen besetzt. Die ganze Welt? Nein! Eine von unbegamten Italienern bevölkerte kleine Stadt hört nicht auf, den erdumspannenden Burgern und ihrem Gefolge Widerstand zu leisten“, hat zum Beispiel in diesen Tagen die Filmfirma mitgeteilt, die die „Slow-Food-Story“ in die Kinos bringt. Die Slow-Food-Bewegung wirbt für einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln - in der Produktion ebenso wie in der Zubereitung. Offiziell läuft der Film, der unter anderem vom 25. Jahr andauernden Kampf der der klei-

nen Stadt Bra im Nordwesten Italiens erzählt, am 10. Oktober in den deutschen Kinos an. Im Saarbrücker Filmhaus (Mainzer Straße) wird der Film am 4. Oktober um 18:30 Uhr in einer Vorpremiere gezeigt. Der Vorstand des Slow-Food-Conviviums Saarland informiert über seine Arbeit, und anschließend besteht Gelegenheit zu einem Slow-Food-Menü im benachbarten Hotel Domicil Leidingen. Dass dort wie in meinem geliebten gallicischen Dorf ganze Wildschweine aufgetischt werden, ist unwahrscheinlich. Aber auf die nächste Feier der unbegamten Gallier müssen wir auch nicht mehr so lange warten. Am 24. Oktober kommt der neue Asterix-Band in den Handel. „Asterix bei den Pikten“ lautet der deutsche Titel. Pikten, so haben die Römer die Völker Schottlands genannt. Die nächste gallicische Bildungsreise führt also in die Highlands. Ich glaube, ich werde diesmal zwei Hefte kaufen - eins für mich und noch eins für meinen Vater.

TERMINE

ST. JOHANN

Radtour zu den „Sieben Fichten“

Zu einer rund 80 Kilometer langen Radtour lädt der Allgemeine deutsche Fahrradclub (ADFC) am Samstag, 28. September. Treffpunkt ist um 10 Uhr auf dem St. Johanner Markt. Die Tour führt durchs Grumbachtal, vorbei am Würzbacher Weiher, nach Kirkel und schließlich zum Waldrastplatz „Sieben Fichten“ - dann durch das Taubental nach Beeden zur Fischerhütte. Und zurück geht es über Lautzkirchen, durchs Lange Tal nach Biesingen und über den Römerweg mit seinen herrlichen Ausblicken. red

ST. JOHANN

Gottesdienst für Nachteulen

„Im Abendrot“ lautet der Titel des nächsten Nachteulengottesdienstes von Pfarrer Herwig Hoffmann am Freitag, 27. September, ab 21 Uhr in der Johanneskirche. Cathrin Buntergert (Gesang) und Maria Kavtaradze (Klavier) präsentieren Kompositionen von Franz Schubert, Robert Schumann, Andrew Lloyd Webber und Claude Debussy. red

ST. JOHANN

Kaffee aus fairem Handel umsonst

Auf ein paar kostenlose Tässchen Kaffee aus fairem Handel lädt die Beratungsstelle Saarbrücken der Verbraucherzentrale Saarland am Freitag, 27. September, von 9 bis 14 Uhr in ihre Geschäftsstelle im Haus der Beratung, Trierer Straße 22. Die Verbraucher können sich außerdem darüber informieren, was fairer Handel bedeutet und was er für ein Produkt und dessen Produzenten mit sich bringt. Erklärtes Ziel der Verbraucherzentrale ist es, „möglichst viele Menschen von der Qualität und der Sozialverträglichkeit von Fairtrade Kaffee zu überzeugen und sie für den nächsten Einkauf zu sensibilisieren“. red

● Weitere Informationen zu dieser Aktion gibt's bei der Verbraucherzentrale unter Tel. (06 81) 50 08 90 oder nach E-Mail an: vz-saar@vz-saar.de.

PRODUKTION DIESER SEITE: DÖRTE GRABBERT ULRIKE CONRATH

SAARBRÜCKER ZEITUNG

Regionalredaktion Mitte
Dr. Ika Desgranges (des/Regionalleitung),
Doris Döpke (dö/Stellv. Regionalleitung),
Martin Rolshausen (rol/Korrm. Stellv.),
Lokalreporter: Peter Wagner (wp)

Saarbrücken:
Gutenbergstraße 11-23
66177 Saarbrücken
Telefon (06 81) 5 02 22 81
E-Mail red@sz-sb.de
Dr. Ika Desgranges (des), Susanne Brenner (bre),
Fabian Bosse (fab), Ulrike Conrath (uc),
Dörte Grabbert (dgg), Frank Kohler (lk),
Jörg Laszkowski (lsg), Ulrike Paulmann (up),
Martin Rolshausen (rol), Markus Saefelt (sm)

Sulzbachtal:
Telefon (06 89) 9 24 77 11
E-Mail red@sz-sb.de
Thomas Feilen (thf), Michèle Hartmann (hm),

Völklingen und Wamdt
Valkhausstraße 24, 66233 Völklingen
Telefon (06 89) 9 14 84 50, Fax -59
E-Mail red@sz-sb.de

Doris Döpke (dö),
Angelika Fertsch (af), Bernhard Geber (gr)

Gewerbliche Anzeigen für Saarbrücken-West,
Völklingen und Wamdt
Telefon (06 81) 5 02 32 30
Fax (06 81) 5 02 79 32 39

Köllertal
Am Hirtensbrunn 6, 66265 Heusweiler
Telefon (06 86) 30 98 54, Fax -59
E-Mail red@sz-sb.de

Michael Emmrich (em), Marco Reuther (mr)
Peter Wagner (wp)

Gewerbliche Anzeigen für Köllertal und Sulzbachtal:
Telefon (06 86) 30 98 31
Fax (06 86) 30 98 39